



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XLIV. Woche...Leipzig den 13.
Novembr. 1700.**

1700

EXTRACT

Derer

in der XLIV. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 13. Novembr. 1700.

In dem Kayserl. Hof continuiret die letzthin durch einen hierdurch nach Hannover geschickten Courier erschollene Zeitung / wie nemlich Ihr. Maj. die Römische Königin / Nachts zwischen dem 28. und 29. Oct. ein wenig nach 12. Uhr / einen gesunden und wohlgestaltten Prinzen zur Welt geboren / wodurch denn das allerdurchläuchtigste Oesterreichische Haus zum höchsten erfreuet worden / und werden deshalb an gar vielen Orten allerhand Festivitäten angestellet werden. Bey der Tauffe / welche der Cardinal Collonitsch verrichtet / ist demselben der Name Leopoldus, Josephus nebst andern beygelegt worden.

Der Türkische Groß-Bothschaffter / Reis Effendi, hat den 30. verwichenen Monats seine Rückreise nach Constantinopel angetreten / von dannen hingegen der Kayserl. gegen Ausgang dieses Monats wiederum zu Wien erwartet wird. Die Auswechsellung beyder Gesandten soll oberhalb Salankement geschehen / und wird der Kayserl. die Festung Belgrad vorbeystreifen / weil daselbst eine ansteckende Krantheit grassiren soll. Die Rebellion der Janitscharen gegen ihren Serraskier in letztbesagter Orank-Festung / wird mit vielen Umständen berichtet / und haben sie nicht allein ihn selbst / sondern auch fast alle seine Leute in Stücke zerhauen / folgendes sich des Schlosses bemächtigt / und einen andern zum Serraskier und Commandanten aufgeworffen.

Über Smirna hat man aus Asien die Nachricht / daß die Türken einen grossen Transport zu Alexandretta ans Land gesetset / welcher in etlichen tausend Janitscharen und anderer Militz / nebst 100. Canonen / vielen Bomben / Grenaden / Kugeln und Pulver bestanden. Von dannen hat alles über Land nach Aleppo gehen / daselbst zu einem andern zusammen gezogenen Corpo stossen / und den Fluß Euphrates hinab nach Basora gebracht werden sollen. Wie die Rede gehet / solle das eigentliche Abschehen dieser Expedition nicht so wohl auf die Dämpfung der Rebellenischen Araber / bey denen insgemein wenig zu gewinnen ist / als vielmehr auf die Persianer / welche bisher jenen einen und andern Vorschub gethan / gerichtet seyn.

Der Spanische Vice-Röe in dem Königreich Neapolis machet alle mögliche Anstalten / sich bey leztiger obschwebenden Gefahr der Spanischen Monarchie in gute Ver-

Verfassung zu setzen; zu welchem Ende er die Festungen mit aller Nothwendigkeit versehen/ die verfallene Fortifications ausbessern/ und die Garnison/ so weit das auf den Besatzungen habende wenige Volk zureichet/ verstärken läßt. *

* Es ist denen Liebhabern der Geographischen Wissenschaften zur Gnüge bekannt/ daß sich Italien auf der Land-Karte gar eigentlich wie ein Schenkel von Europa abbilden läßt/ an welchem das Königreich Neapolis den untersten Theil des Fußes machet. Gleichwie aber die Glieder/ welche am weitesten von dem Herzen entlegen/ bey zunehmendem Alter/ oder heran nahendem Tod/ am allerersten kalt werden/ und um deswillen der Wärme am meisten bedürftig sind; also ist oberjährlte Vorforge des Spanischen Vice-Re keine unnöthige Arbeit/ zumahlen uns die Exempel lehren/ wie oft und vielmahls dieses schwache Glied schon erkranket seye. Doch wäre nur dieses hierbey zu bedencken: Quod in maximis morbis maxima requirantur remedia.

In dem Conclave zu Rom verhält es sich/ wie in denen heißen Sommer-Tagen/ da wegen der hin und wieder aufsteigenden Gewitter- Wolcken/ der Wind bald von dieser bald von einer andern Seite herzuwehen pfleget. Von dem Cardinal Durazzo (welchem zwar die Franzosen Anfangs eine gute Mine machten) wird es wie er ziemlich stiller und sind hingegen die Stimmen vor den Marescotti sehr zahlreich. Man hält auch dieses vor ein neues meritum, daß ietztgedachter Cardinal einen Vetter haben soll/ der mit einer Ruhme der Madame de Maintenon vermählet wäre. Allein es sind so wohl von Oesterreichischer als Französif. Seite noch wichtige Voranten unter Weges/ welche bey ihrer Ankunfft dem Theatro eine ganz andere Figur geben dürfften. Unterdessen haben die Conclavisten durch Verwahrlosung des Feners einen kleinen Brand verursacht/ und weil man deswegen etliche Leute ins Conclave lassen müssen/ so hat es einem and andern zur Beförderung seiner Intriguen gute Gelegenheit gegeben.

Der Cardinal Grimani hat sich etliche Tage zu Venedig aufgehalten/ nicht so wohl von der von Wien bis dahin gehaltenen beschwerlichen Reise auszuruhen/ als vielmehr alda durch den Dienst des Päpstl. Nuncii den Priester-Orden anzunehmen/ inasfern er bis hernur ein Secularis gewesen/ und man ihm sonst im Conclave wegen seines Vori ein und andere Schwierigkeiten hätte machen können. Er hat auch bey dieser Occasion sich in der Affection seines Vaterlandes von neuem befestiget; Der Cardinal von Lamberg aber ist über Mantua gerade nach Rom gegangen/ allwo auch nunmehr der Cardinal Camus von Grenoble angelangt.

Zu Meyland ist man wegen der guten Zeitungen von dem König in Spanien zum höchsten erfreuet/ und hat der Gouverneur deswegen alles Geschütz auf dem Castell 3. mahl loßbrennen lassen; so ist man auch alda noch bemühet/ sich gegen Frankreich auf seiner Hut zu halten.

Alle Briefe von Madrid/ unter welchen die neuesten vom 19. Oct. sind/ bringen von der Genesung des Königs in Spanien völlige Gewißheit/ man ist auch dessen an Französis. Hof dergestalt versichert/ daß der König bereits den Grafen von Sessanne/ einen Bruder des Marquis d' Harcourt/ als Envoye Extraordinaire dahin abgesertiget/ bey Sr. Maj. deswegen die Complimenten abzulegen. Bey solcher Beschaffenheit haben die 3. hohen Allürten resolviret/ die Flotte von 36. Kriegs-Schiffen/ welche das

Silber

Silber-Geschirr aus der Spanischen Erbschafft/ biß zu Ausgang der Sache/ in Verwahrung nehmen sollen/ noch zur Zeit zu menagiren; Res enim in eum casum pervenit, à quo incipere non potest l. 16. ff. ad L. Aquiliam; so weiß man auch noch nicht/ ob die Silber-Flotte dieses Jahr zu Cadix ankommen werde.

Was hingegen die Präparatorien in der Gegend Bayonne/ und an dem Pyrraenischen Gebürge betrifft/ da siehet man noch zur Zeit keine Veränderung/ und wollen unterschiedliche Franksösis. Briefe versichern/ daß solches Dessen dennoch werde zur Execution kommen; doch der fernere Erfolg muß uns hiervon die rechte Gewißheit lehren/ massen eine offenbare Ruptur noch zur Zeit nicht zu vermuthen stehet.

Die Schweizerische Cantons haben 2. Deputirten nach Wien geschickt/ daselbst wegen ihrer präcendirenden Zoll-Freyheit noch einen Versuch zu thun.

Aus Holland will verlauten/ ob habe der König in Spanien in seinem letztern Testament den dritten Prinzen des Dauphins/ Duc de Berry/ zu seinem Nachfolger erklärt/ dergestalt/ daß er die ganze Monarchie ungetheilt behalten solle; allein man schiene gleichwohl am Franksösis. Hof mit solcher Disposition auch nicht zu frieden zu seyn. Ihr. Durchl. die Churfürstin zu Brandenburg halten sich mit dero hohen Gesellschaft noch in besagtem Holland auf.

Der König in Engelland ist den 29. Oct. Abends gegen 6. Uhr/ nach einem erlittenen Sturm/ mit Hagel und Regen untermenget/ in seinem Königreich glücklich gelandet; von dannen berichtet wird/ daß Mr. Fuller ** wieder ein Tractatgen gegen den so genannten Prinzen von Wales geschrieben. Das Parlament dürfte wohl biß in den Dec. verschoben werden.

** Über diese Quæstionem Præjudicalem, ob nemlich der so genannte Prinz von Wales ein rechtmäßiger Sohn Königs Jacobi in Engelland seye? ist schon bey mehreren Jahren her von beyden Partheien heftig disputiret/ auch pro und contra nicht wenig Bücher geschrieben/ und zum Ueberflus manche Haar-Collation gehalten worden. Die Engelländer glauben auch/ es seye das Werk schon von solcher Wichtigkeit/ daß man solches aus dem Grund untersuche: Quia nunquam satis DICITUR, quod nunquam satis DISCITUR. Allein wie wollen uns in den Handel nicht einlassen/ sondern allein hierbey erinnern/ daß das obberührte Werkgen von Mr. Fuller/ wie die Londische Nouvelles selbst gesehen/ nicht allzu chormäßig seye/ und es damit entweder nach dem Spruch Prov. XXVI. v. 10. zugehe/ oder dieser Fuller wohl gar/ aus einer arglistigen Invention des Gegentheils/ ein schwaches Argument zu defendiren sich bemühet/ damit man zugleich die anderen Verweis-Gründe um ihren Credit bringen möge.

Von denjenigen Völkern/ welche Ihr. Kayserl. Maj. bey der Cron Dännemarc übernommen/ sind schon einige zu Copenhagen an Bord gegangen/ welche nur auf guten Wind warten/ und alsdenn nach Rosstock transportet werden sollen. Der geheime Rath von Jessen machet sich indeß fertig/ als Ambassadeur nach Wien zu gehen; so soll auch der Cankeler-Rath Rosenkrantz als Envoye an den Schwedischen Hof abgeschickt werden.

So wohl aus Schonen als von unterschiedlichen andern Orten her wird versichert/ daß der König in Schweden mit dem Transport zu Pernau in Liefland gelandet/ und daselbst mit dem Corpo des General Becklings sich zu conjungiren willens wäre. Zwey von denen Transport-Schiffen sind bey der Insel Desel gestrandet/ das Volk aber salviret worden. Inmittlest liegen schon wieder zu Carlshaven 20. mit Mannschafft beladene Schiffe fertig/ welche denen vorigen/ so bald es der Wind zulasset/ folgen sollen.

Wor

Von der Belagerung Narva sind bisher gar vielerley Zeitungen eingelauffen/ und wurde in unterschiedlichen Briefen versichert/ es habe der Czar diese Festung mit Sturm erobert/ ingleichen die beyden Plätze Coporie und Jama *** hinweg genommen; Allein solches ist noch ungewiß/ und hat man hingegen aus dem Lager vor Narva selbst/ vom 8. Oct. zuverlässige Nachricht/ daß der Czar in Person den 4. vorher erst angelangt/ und man darauf den Ort zu attaquieren angefangen/man hoffete sich auch desselben/ weil die Russenwerke ziemlich versallen/ und die Garnison schwach wäre/ gar bald zu bemächtigen.

*** Diese beyden Derter liegen in der Provinz Ingermanland/ und zwar Coporie 10. Meilen von Narva gegen Nord-Osten/ Jama aber/ sonst auch Jamagorod genannt 6. Meilen gegen Süd-Osten. Jener Ort soll noch ziemlich massen befestiget/ und ein Paß nach Carelen/ dieser aber von keiner sonderlichen Defension seyn. Im übrigen besitzen die Schweden an dem grossen See Ladoga noch die importante Festung Nottaborg/ welche auch vor die Haupt-Stadt von Ingermanland gehalten wird. Sie liegt auf einer kleinen Insel/ am Auslauff des Flusses Nieva/ welcher daselbst so breit/ daß man die Wälle mit einer Canon-Kugel nicht leicht erreichen kan. Und haben daher einige Geographi Anlaß genommen/ zu sagen/daß die See selbst in dieser Festung zum Wasser-Graben diene. Vor Zeiten gehörte sie denen Moscowitern/ welche sie wegen ihrer Festigkeit in ihrer Sprache *Oreska*, das ist eine Muß nenneten; allein sie wurde im Jahr 1614. von König Gustavo Adolpho zur Ubergab genöthiget/ und demselben nachgehends nebst andern Dertern im Friedens-Schluß überlassen.

Was über Mesau von einem Treffen/ zwischen einem Moscowitschen Corpo von 16000. Mann/ und der Schwedischen Armee/ und daß dabey jene 12000. diese aber 3000. Todte bekommen/ gemeldet wird/ muß auch noch durch weitere Continuation bestärket werden.

Neue Bücher.

Lustrum Doctrinae, ex quintuplici Doctrinae genere, *Historica, Poetica, Philosophica, Juridica & Politica*; omnibus apprimè utile, pro conversandi Arte, repulsà Melancholiz, & Thesauro Prudentiz. Autore P. Henrico Heinlein, Ord. S. Bened. in Monasterio Therenfi ad Vitum in Franconia &c. Norimbergæ ap. Jo. Christophorum Lochnerum 1701. in 12.

Memoires de Mr. d'Artagnan, Capitaine Lieutenant de la premiere Compagnie des Mousquetaires du Roi, contenant quantité des choses particulieres & secretes, qui se sont passées sous le regne de Louis le Grand, A Cologne chez Pierre Marteau 1700. in 12. Dieses ist der erste Theil/ und sollen noch 2. andere unter der Presse seyn.

Instructions sur la Grace, selon l'Ecriture & les Peres; par feu Mr. Arnould, Docteur de Sorbonne; avec l'Exposition de la Foi de l'Eglise Romaine, touchant la Grace & la Prédestination; par Mr. Barcos, & plusieurs autres Pièces sur ce sujet. A Col. chez P. Marteau. 1700. in 8. Die Instructions sur la Grace sind noch niemahls gedruckt gewesen/ l'Exposition de la Foi aber kam 1697. zu Mons an den Tag. Allein der Erz-Bischoff von Paris ließ damahls alle Exemplarien hinweg nehmen/ und wurde das Buch scharff verboten.

La Tradition de l'Eglise sur le sujet de la Penitence & la Communion; représentée dans les plus excellens Ouvrages des S. S. Peres Grecs & Latins, & des Auteurs celebres de ces derniers Siecles. Traduit en François par Mr. Arnould, A Paris chez Pierre le Petit 1700. in 8.